

Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

Heiligabend, 24. Dezember 2021 – (Pfarrer Andreas Höhne)

Wir ahnen, dass manche/r, der in diesem Jahr eine Christvesper besuchen möchte, aus Rücksicht um andere oder aus Sorge um sich selbst auf einen Besuch einer Christvesper verzichtet. Manche/r ist vielleicht selbst gerade in diesen Tagen erkrankt oder befindet sich in Quarantäne.

Manche/r ist auch jetzt in dieser Zeit ganz gerne in den eigenen ruhigen vier Wänden. Jeder Mensch ist anders, doch Weihnachten soll es für alle werden. In den Kirchen bei den Christvespern oder zuhause.

So laden wir Sie auch in diesem Jahr zu einer Andacht für zuhause ein.

Auf diese Weise können wir im Geiste verbunden miteinander Gottesdienst feiern.

Entzünden einer Kerze – Halten Sie einen Moment Stille.

Eine(r): Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.



1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
es kommt der Herr der Herr-lichkeit,
ein Kö-nig al-ler Kö-nig-reich,
ein Hei-land al-ler Welt zu-gleich,
der Heil und Le-ben mit sich bringt,
der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt:
Ge-lo-bet sei mein Gott,
mein Schöp-fer reich von Rat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Wir beten:

Ewiger Gott, weihnachtlich kommst du zur Welt.

Du verzichtest auf Macht und bist doch mächtig.

Güte leuchtet uns an.

Du lässt es hell werden, mitten in der Dunkelheit,
die sich über dieser Welt liegt.

Hab Dank, für dein Kommen zu uns. Amen.

Lesung: Lukasevangelium, Kap. 2,1-20

Die Geburt Jesu

1) Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2) Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3) Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4) Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5) damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6) Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7) Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8) Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9) Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10) Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11) denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12) Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13) Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14) Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

15) Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16) Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17) Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18) Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19) Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20) Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied:

1. Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde. Kommt ist für alle da, kommt, dass Friede werde.
2. Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde, Arme, Reiche lädt er ein, freut euch auf die Stunde.

Andacht:

Liebe Gemeinde,

vor wenigen Augenblicken haben Sie die bekanntesten Worte des Christfestes gelesen: Die Schilderung aus dem Lukasevangelium, welche vor allem das Kommen der Engel zu den Hirten berichtet. Doch zu Heiligabend gehören auch die Weisen, die wie die Hirten zur Krippe in Bethlehem hinfanden. Im Matthäusevangelium wird das so beschrieben:

„Siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. (Matthäus 2,1b-2)

Sie waren also unterwegs. Kluge Menschen aus einer Himmelsrichtung, die für ihre Hochkultur berühmt war. Bestimmt hatten diese Weisen

jahrelang Schulbänke gedrückt, beobachtet, berechnet, sich in Examensprüfungen behauptet, kluge Vorträge gehört oder selbst schon gehalten. Bestimmt hatten sie schon über vieles nachgedacht, vielleicht sogar, eine Doktorarbeit geschrieben.

Und dann der lange Weg, natürlich mit vielen Kilometern durch die Wüste. Immer wieder Wege durch die Nacht, um den Sternen zu folgen, diesen astronomischen Wegweisern der Weltreisenden.

Auf einmal dann kommen Sie an: Endlich! Am Ziel! Jerusalem, die Königsstadt. Allerdings, das Erste, was sie tun, ist eine Frage stellen: „Wo ist der neugeborene König...?“ Sie, die Weisen, stehen vor einem Rätsel. Sie wundern sich. Ihr Vorhaben, den neuen besonderen König zu sehen, scheint zu scheitern. Unklar plötzlich, ob es denn Sinn hatte loszugehen, so viel Zeit, Lebenskraft, Wissen einzusetzen und dies alles nur, um auf einen ratlosen Herrscher zu stoßen?!

Gott sei Dank ist der gute Rat trotz Königspalast nicht teuer. Wenngleich es eine „arm-selige“ Antwort ist auf die großen Fragen der Weisen. „Bethlehem“ – das ist der neugenannte Ort für sie. –

Bethlehem und Jerusalem sind etwa 8 km voneinander entfernt. Das klingt nahe, ist aber, wenn man es wirklich zu Fuß gehen muss, doch anstrengend. Zumal die Weisen auch darum als Dreiergruppe gedacht worden sind, weil sie stellvertretend stehen könnten für die junge, mittlere und ältere Generation. Aber sind da die 8 km Wegstrecke nicht auch gut geeignet für einen Gedankenaustausch... bei dem sich dann bestimmt manche Frage klären lässt?

Liebe Gemeinde, mich spricht in diesen Weihnachtstagen sehr an, dass die Weisen, als erstes eine Frage haben. Die, von denen man vermuten würde, dass sie ganz vieles wissen. Selbst die oder gerade die müssen fragen. Und die Antwort, die sie bekommen, ist noch keine fertige, sondern eine, die sich erweisen wird...naheliegender zwar aber eben doch nicht sofort.

Ich empfinde dies als eine erhellende Weisheit auch für unsere Gegenwart. Denn schien es nicht bis vor kurzem so, dass wir heute mehr wissen würden, als die Menschen früher? Dass wir nicht nur in der Lage wären Sterne „zu deuten“, sondern sogar nach ihnen „zu greifen“?! Dass wir der Natur überlegen wären und sie uns und nicht wir ihr gehorchen

müssten?! Inzwischen ist diese Zielsicherheit erschüttert und wir sind eine Menschheit, die vor vielen Fragen steht. Eine Menschheit, die merkt: Mensch, wir müssen uns korrigieren, sonst verfehlen wir das eigentliche Ziel.

„Wo ist der neugeborene König...?“ - eine Frage gehörte an den Anfang des Christfestes. So wie es zu unseren Leben gehört, viele Fragen zu haben. Noch brauchen sie „Zeit“ und „Weg“, das Reden der Kinder und der Jugend und der Älterwerdenden. Aber ist nicht gerade dies so interessant, weil es guttut, gemeinsam anzukommen? –

Man sagt über die Weisen, dass Sie hochofrenetisch waren, als sie Bethlehem erreichten. Warum wohl? - Wegen des Sterns über der Krippe? Wegen des Kindes? Weil sie nun endlich ablegen konnten, was sie getragen hatten, um es zu verschenken? Weil sie anbeten konnten? Weil Gott sie sprachlos mit Frieden beschenkte? Weil dieses Ziel ja eigentlich ein Anfang war?

Liebe Gemeinde möge dieses Christfest 2021 uns ebenso weise werden lassen. Möge es uns hinführen lassen zum Eigentlichen und Mut geben mit Fragen zu leben. Möge es uns hoffnungsvoll stimmen für die Wege, die vor uns liegen. Amen.

Lied: Stille Nacht



1. Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht nur das
traute, hochheilige Paar. Holderknaube im lockigen Haar, schlaf in
himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Wir beten:

Gott, du bist in Jesus hineingeboren in diese Welt.

Du willst uns nahe sein, unser Leben teilen.

Du kennst unsere Fragen, unsere Sorgen und Schmerzen, unsere Ängste.
Du begegnest uns mit unendlicher Liebe und ermutigst uns, die
Wegstrecke vor uns zu wagen.

Himmlicher Vater, wir bitten dich für uns, für unsere Familien, für alle
Menschen dieser Welt.

Hilf uns zur Klarheit und Wahrheit. Lass uns in deinem Licht die richtigen
Wege finden und nicht in die Irre gehen.

Gib Verstand und klare Worte, um Missgunst und Hass zu widersprechen.
Zeige uns friedliche Wege aus allem Streit.

Gott, der du das Licht des Trostes und der Hoffnung bist.

Niemand ist vergessen von dir.

Sei du bei denen, die von Krankheit, Tod und Trauer betroffen sind,
Wir bitten dich für alle Menschen, die sich für andere einsetzen, um zu
helfen, um zu pflegen.

Sei bei denen, die auf der Flucht sind,

sei bei denen, die Opfer von Naturkatastrophen wurden.

Mach uns empfindsam für einen jeden Menschen in Not, auf dass wir
versuchen zu helfen.

Wir bitten dich für unsere Gemeinden, für unser Land – lass Bestand
haben, was in der Liebe und im Vertrauen auf dich gegründet ist.

Hilf uns zurückzufinden zu mitmenschlicher Nähe und zum Gotteslob.

Erfülle uns mit Dankbarkeit für die Gaben, die wir alltäglich empfangen
und lass uns fröhlichen Herzens sein.

Und so rufen wir zu dir wie Jesus es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel

Lied: Oh, du fröhliche



1. O du fröhliche, o du selige,
 gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!
 Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
 Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!
 Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!
 Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Segen:

Eine/r: Gott segne und behüte uns,
 ER lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig;
 ER erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Alle: Amen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest!

Bleiben Sie behütet und zuversichtlich!

Ihre Kirchgemeinde St. Michael Bautzen

